

**Kindergarten
Am Fuhrenkamp**

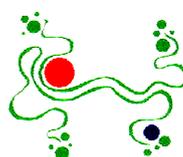


- 1 -

Konzeption

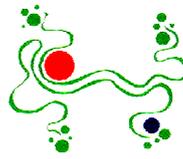
Kindergarten „Am Fuhrenkamp“





Inhalt

Vorwort	03
Wir stellen uns vor	04
Der Träger	
Der Kindergarten	
Der gesetzliche Auftrag	
Das pädagogische Selbstverständnis	04
Unsere Werte	
Unser Bild vom Kind	
Unser Verständnis von Bildung	
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	
Pädagogische Ziele	
Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	07
Unser pädagogischer Ansatz - Das Arbeiten in Lernwelten	
Anregungsreiche Räume – Unsere Lernwelten	
Arbeitsform, Methoden, Vorgehensweisen	10
Zusammensetzung der Kindergruppen	
Bindungsorientierte Eingewöhnung	
Der Tagesablauf	
Die Bedeutung des Freispiels	
Pädagogische Angebote	
Vorschularbeit und Übergang in die Schule	
Ernährung	
Beobachtung und Dokumentation	
Erziehungspartnerschaft	13
Qualitätsentwicklung	14
Das GAB Verfahren	
Teamsitzungen, Fortbildungen und Studientage	
Lob- und Beschwerdemanagement	
Anhang	15
Vorschulkonzept	



Vorwort

Unsere Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, die auf Leistung ausgerichtet ist. Lernen hat einen hohen Stellenwert, das kindliche „Spiel“ wird hingegen oftmals unterschätzt.

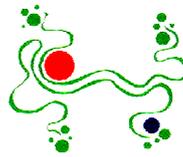
Wir wissen, dass SPIEL für Kinder LERNEN bedeutet.

Mit unserem pädagogischen Ansatz „Das Arbeiten in Lernwelten“ wollen wir Freiräume schaffen, die ausgiebiges, freies, kreatives Spielen ermöglichen und die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.

Das lustvolle und motivierte Erkunden der Welt ermöglichen wir den Kindern in einem Rahmen, wo wir ihnen Wahlmöglichkeiten bieten und eine freiwillige Teilnahme an Angeboten und Projekten möglich ist.

Es ist uns wichtig, dem Kind Sicherheit und Geborgenheit zu geben, es zu inspirieren, ihm Vorbild zu sein und ihnen das Lernen und (er-)leben in der Kindergemeinschaft zu ermöglichen.

Unser Ziel ist, die Kinder stark zu machen für die Herausforderungen der Gesellschaft, sie zu selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen.



Kindergarten Am Fuhrenkamp

Wir stellen uns vor

Der Träger

Träger des Kindergartens Am Fuhrenkamp ist seit 2004 die Samtgemeinde Salzhausen. Gegründet wurde der Kindergarten 1978 vom Verein Kinderland e.V. Salzhausen.

Der Kindergarten

Unser Kindergarten „Am Fuhrenkamp“ liegt am Rand eines kleinen Waldgebietes mitten im Ort auf einem wunderschönen 4000 qm großen Grundstück mit altem Kiefernbestand, das Kinder zum Spielen, Forschen und Erkunden einlädt.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Grundschule, mit der eine lebhaftige Kooperation besteht.

Wir haben 75 Plätze für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Betreut werden die Kinder von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften.

Der Kindergarten hat Montag bis Freitag von 7 – 17 Uhr geöffnet.

Drei Wochen in den Sommerferien, zwischen den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel, an zwei Studientagen, an zwei Putztagen und einem Tag, den wir für einen Betriebsausflug nutzen, schließt der Kindergarten.

Unser gesetzlicher Auftrag

Als Einrichtung für Kinder und ihre Familien ist unser Bildungs- und Erziehungsauftrag verbindlich im §22 des KJHG geregelt:

„Tageseinrichtungen (...) sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.“(...)

(...),„Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

- 4 -

Unser pädagogisches Selbstverständnis

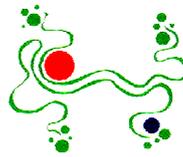
Unsere Werte

Unser Handeln wird durch unsere Wertvorstellungen geprägt. Diese Wertvorstellungen sind:

- gegenseitiger Respekt
- Wertschätzung des anderen und dessen Arbeit
- Vertrauen
- Ehrlichkeit
- Akzeptanz

Im Alltag achten wir auf die Einhaltung dieser Werte im Umgang

- zwischen den Kindern untereinander
- zwischen Pädagogen und Kindern
- zwischen den Mitarbeitern
- zwischen Elternschaft und Mitarbeitern



Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist durch unsere Werte geprägt. In unserer Arbeit mit den Kindern bedeutet dies konkret:

- Wir nehmen das Kind an, wie es ist.
- Wir begegnen ihm mit positiver Zuwendung und Wärme.
- Wir akzeptieren seinen individuellen (Entwicklungs-) Stand.
- Wir stellen das Kind stets mit seinen Interessen und Fragen in den Mittelpunkt.
- Wir begegnen ihm auf Augenhöhe.
- Wir wahren seine Grenzen.
- Wir sehen das Kind als aktive, eigenständige Persönlichkeit, das sich in ständiger Interaktion mit seiner Umwelt befindet und somit der Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung ist.

Unser Verständnis von Bildung

Lernen beginnt mit der Geburt und wir verstehen ihn als einen lebenslangen Prozess. In jeder Entwicklungsstufe hat der Mensch Lernaufgaben zu bewältigen, die ihn auf die nächste Stufe seiner Entwicklung vorbereiten. Das Ganze verläuft nicht linear, sondern in Entwicklungsschüben.

Wir sehen es nicht als Bildung an, das Kind schon früh mit einer Anhäufung von Wissen und Fakten zu versorgen.

Vielmehr müssen Kinder dazu befähigt werden,

- ihr Leben hindurch lernen zu können, um sich einer wandelnden, immer komplexeren Welt anpassen zu können.
- für sich selbst wichtige von unwichtigen Informationen zu trennen und das für sie Wesentliche zu erkennen
- Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen

- 5 -

Wir verstehen Bildung als Erforschung von Bedeutung. Kinder erkunden ihre Umwelt und stellen Vermutungen über ihre Funktionen an. Wir als Erzieherinnen unterstützen sie dabei wirkungsvoll. Die Erforschung der Bedeutung des eigenen Handelns steht dabei im Vordergrund.

In der Interaktion mit seiner Umwelt erforscht, entdeckt und hinterfragt das Kind Zusammenhänge und ist somit aktiver Gestalter seiner Bildung.

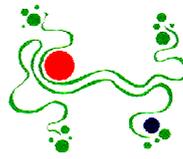
Dieses Verständnis entspricht dem Bildungsverständnis des Niedersächsischen Orientierungsplans.

„Das Kind ist aktiver, kompetenter Akteure seines Lernens(...) Das Kind lernt rasch und folgt mit einer für Erwachsene erstaunlichen Ausdauer seinen eigenen Interessen und Themen. Kindern Zeit lassen, ihren eigenen Rhythmus zu finden, ist ein wichtiger Aspekt der Bildungsbegleitung.“ (...) „Bildungsprozesse sind immer soziale und kommunikative Prozesse(...) wir sprechen in diesem Zusammenhang von Ko-Konstruktion. (Niedersächsischer Orientierungsplan S. 11)

In unserer Einrichtung werden in den Angeboten und Projekten, in der Vorschularbeit und insbesondere durch die Lernwelten alle Bildungsbereiche berücksichtigt. Wir ermöglichen ein ganzheitliches Lernen entsprechend dem Bildungsverständnis des Orientierungsplans.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Pädagoginnen geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Ihre Begleitung ist ein feinfühliges Wahrnehmen von unterschiedlichen Bedürfnislagen: Mal brauchen die Kinder Hilfestellung, manchmal ist es wichtig, neue Herausforderungen anzubieten und vor allem brauchen sie ausreichend Zeit und Raum zum Forschen, Ausprobieren und lustvollen Entdecken.



Kindergarten Am Fuhrenkamp

Die Pädagogen haben eine Vorbildfunktion und sind sich dieser bewusst. Oftmals spiegeln die Kinder mit ihrem Verhalten was ihnen vorgelebt wird. Die Pädagogen reflektieren ihr Verhalten im Team und sie tauschen sich über die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Bedürfnissen und Entwicklungsverläufen der Kinder aus. Pädagogische Maßnahmen, Projekte und Angebote, aber auch die Gestaltung der Räume sind Ergebnis der Beobachtungen und Reflexionen aller Kinder.

Die Wahrnehmungen der Pädagogen und die Einschätzungen der Eltern werden regelmäßig ausgetauscht, für die Kinder ist es bedeutsam, dass Eltern und Team „an einem Strang“ ziehen und dass die Zusammenarbeit von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Aufgabe der Pädagogen ist es, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern durch vielfältige Angebote zu fördern, das Team strebt einen lebendigen Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.

Das Team gestaltet Räume und wählt Spielmaterial so aus, dass eine Lernumgebung entsteht, die alle Sinne anregt und das selbsttägige Handeln in vielfältiger Weise möglich macht.

Es regelt Abläufe und sorgt dafür, dass Rituale und ein regelmäßiger Rhythmus den Tag durchzieht und so den Kindern Orientierung bietet.

Es ist bedeutsam, für die Kinder da zu sein, wenn sie Sicherheit brauchen oder allein nicht weiter kommen.

Es ist ebenso bedeutsam, sie selbsttätig probieren, forschen und entdecken zu lassen.

Wir arbeiten nach dem Prinzip: So viel Hilfe wie nötig, so wenig wie möglich.

Pädagogen

- schaffen Räume, in denen sich das Kind wohlfühlt
- stellen verschiedenste Materialien bereit
- schaffen Bindungen und Beziehungen
- ermöglichen und unterstützen Freundschaften
- ermöglichen dem Kind, sich zurückzuziehen und Ruhe zu suchen
- ermöglichen dem Kind, sein Spiel- und Bewegungsbedürfnis auszuleben
- führen als ein Punkt der Partizipation regelmäßig Kinderkonferenzen durch

- 6 -

Pädagogische Ziele

Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, das Lernen durch die Bewältigung der Realität zu ermöglichen. Das Streben nach Autonomie, danach, sich selbst und seinen eigenen Weg zu finden ist Basis dieser Arbeit.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Lebenswelten des Kindes sind unsere Ziele:

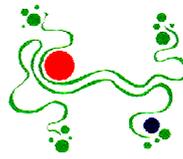
- ICH-Stärke entwickeln -> Selbstwirksamkeit
- Erlangung größtmöglicher Selbstständigkeit
- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- emotionale Festigung

Wichtige Punkte unseres pädagogischen Alltags sind:

Das kindliche Spiel

Wir erkennen die enorme Bedeutung des kindlichen Spiels, denn alles, was das Kind erfährt, wahrnimmt und lernt, spiegelt es im Spiel wider. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Lebenswirklichkeit auseinander, Spielen bedeutet für das Kind: Lernen.

Schaffung einer anregenden Lernkultur



Kindergarten Am Fahrenkamp

Partizipation

Wir beziehen die Kinder in Entscheidungsprozesse mit ein, wir tun etwas miteinander, wir reden miteinander - all dies verbindet und macht Kinder stark.

Schaffung einer entspannten Atmosphäre, in der sich Kinder positiv erleben!

Wenn sich unsere Kinder angenommen, bestätigt und beschützt fühlen, haben sie die Sicherheit, sich ihrer Umwelt aktiv zuzuwenden. Dann entwickeln sie Interesse, selbständig zu werden, Schwierigkeiten zu meistern und neue, eigenständige Wege zu gehen.

Dies zu erreichen ist Ziel unserer Arbeit.

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unser pädagogischer Ansatz - Das Arbeiten in Lernwelten

Die forschenden und lernenden Kinder stehen im Mittelpunkt. Ziel ist, allen Kindern den Lebensraum zu geben, den sie für ihre persönliche Entwicklung brauchen. Durch das Arbeiten in Lernwelten werden den Kindern innerhalb strukturierter Räume mehr Selbstbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. Hierdurch werden die Kinder in ihrem Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung unterstützt und in ihrem Entscheidungsfindungsprozess gefördert.

Durch das gezielte Arbeiten nach Kompetenzen und eigenen Interessenschwerpunkten ergeben sich für die Kinder vielfältigere Bildungsthemen und – möglichkeiten.

- 7 -

Worauf kommt es uns an?

- Wir wollen, dass das Kind als Akteur seiner Entwicklung Verantwortung für seine eigene Entscheidung und sein eigenes Handeln übernimmt.
- Wir wollen selbstbestimmtes Handeln fördern.
- Wir wollen das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein stärken.
- Wir wollen freie Wahlmöglichkeit für jedes Kind nach dem jeweiligen Interesse.
- Wir wollen alle Bereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes gezielt abdecken
- Wir wollen das Kind auf das Leben vorbereiten.

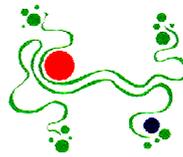
Jedes Kind hat seinen Platz in seiner Bezugsgruppe. Diese ist der „sichere Hafen“ und fördert die Individualität.

Im Tagesverlauf und insbesondere im Freispiel haben die Kinder dann die Möglichkeit, alle Räume im Haus zu nutzen und so entsprechend ihrer aktuellen Interessen in eine der Lernwelten selbsttätig einzutauchen.

Zusätzlich finden täglich gezielte Angebote statt, die von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet werden. Diese werden in der Halle im Lernweltenkreis allen Kindern vorgestellt. Jedes Kind lernt, selbständig die Entscheidung zu treffen, welches der Angebote es nutzen möchte.

Das Konzept der Lernwelten ermöglicht eine große Angebotsvielfalt und fördert in hervorragender Weise die Selbständigkeit der Kinder. Sie lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und Verantwortung sowohl für sich als auch für die Kindergruppe zu übernehmen, denn der Entscheidungsprozess erfordert Geduld, Rücksichtnahme und auch Frustrationstoleranz, wenn der angestrebte Angebotswunsch heute nicht erfüllt wird.

Die Förderung der Selbständigkeit, die Übernahme von Eigenverantwortung und das Erlernen von sozialen Kompetenzen zählen zu den bedeutsamsten Faktoren zur Vorbereitung auf die Schule.



Anregungsreiche Räume

Die räumliche Umgebung spielt eine wesentliche Rolle bei der Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse, denn die Lernprozesse fangen dort an, wo das Bedürfnis eines Kindes eine Resonanz in der Umgebung findet.

Unser Raumkonzept „Lernwelten“ ist so angelegt, dass es den entwicklungsbedingten Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht und eine ideale Basis für die Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages bietet.

Die „Lernwelten“ sind anregungsreich, herausfordernd und interessant gestaltet. Die Ausstattung und das Material fordern zur Entdeckung und zur Erforschung auf und ermöglichen vielseitige Erfahrungen.

Diese bewusste Gestaltung der Räume als „Lernwelten“ soll

- die Persönlichkeits- und Lernentwicklung des Kindes gezielt fördern
- das Kind in seinen natürlichen Fähigkeiten, sich Wissen zu erschließen und anzueignen unterstützen
- die Entfaltung und Entwicklung des Selbstbildungspotentials stärken
- individuelle Freiräume für selbstbestimmtes, entdeckendes und forschendes „Lernen“ bietet

Die Funktionen in unseren Lernwelten sind nicht starr. Wir beobachten die Themen der Kinder und passen die Räume entsprechend an. Auch die Schwerpunktthemen unserer pädagogischen Fachkräfte spielen bei der Themenwahl eine Rolle. Aktuell existieren in unseren Räumen die folgenden fünf Lernwelten:

Motoria

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Die „Lernwelt“ Bewegung gibt den Kindern die Möglichkeit, grundlegende Bewegungs-, Sozial und Materialerfahrung zu machen.

Beim Umgang mit den Materialien werden die Kinder mit dem ganzen Körper aktiv, lernen dabei ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen, ihre Bewegung zu koordinieren und gezielt einzusetzen.

Omega

Jedes Kind verspürt den Drang zum Forschen. Wir möchten Kindern die Möglichkeit schaffen, ihre Neugierde durch anregende Materialien, die zum Anfassen und Handeln einladen und zum Staunen anregen auszuleben. In der offenen Lernatmosphäre können Kinder selbstbestimmt ihren Fragen nachgehen, experimentieren und Neues ausprobieren.

Tivoli

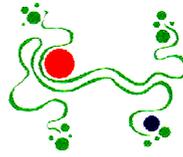
Kinder, die das Bedürfnis haben, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, Erlebnisse über das Rollenspiel zu verarbeiten oder Verhaltensweisen zu erproben, können die verschiedenen Rollenspielbereiche nutzen.

Atelier

Hier können die Kinder kreativ sein, Ideen entwickeln, Fantasie entfalten und umsetzen. Die unterschiedlichen Materialien inspirieren und regen zum schöpferischen Tun an. Wir schaffen ein Erfahrungsfeld, geben Raum für Wahrnehmung, Phantasie, Kreativität und Experimentierfreude.

Kinderrestaurant a la Fu

Unser Kinderrestaurant ist ein Ort der Begegnung. Kinder lieben es sich miteinander zu treffen.



Kindergarten Am Fahrenkamp

Diese Möglichkeit bietet unser „rollendes“ Frühstück. Dabei entscheiden sie nach ihren individuellen Bedürfnissen selbstständig wann und mit wem sie frühstücken. Begleitet wird das Frühstück von einer Erzieherin.

Zudem nehmen die Kinder ihr Mittag im Kinderrestaurant ein.

Lesecke

Die Lesecke kommt dem Bedürfnis nach Rückzug nach.

eigene Kinderbibliothek

Dieses besondere Angebot entstand in Kooperation mit Eltern. Kinder haben somit die Möglichkeit sich einmal wöchentlich spannende Bilder –und Vorlesebücher auszuleihen.

Schreibwerkstatt

Ein Ort für Erfahrungen mit Literacy, die das natürliche Interesse der Kinder an Lese- und Schreibkompetent weckt und aufgreift.

Halle

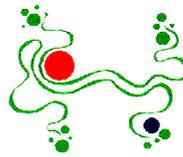
Unsere Halle ist ein Platz um sich zu treffen, zu beobachten, zu erzählen, sich zu unterhalten, sich zu informieren, sich auszutauschen, etwas anschauen, zu staunen, zu bewundern und nachzufragen.

Außengelände – Naturwerkstatt

Unser Außengelände bietet reichlich Raum und vielfältige Chancen und Möglichkeiten für Erfahrungs- und Lernprozesse. Die Kinder können hier ihre Neugier, Experimentier- und Entdeckerfreude entfalten. Bei der Planung des Tagesablaufes wird unser Außengelände gleichrangig einbezogen. Das Spielen im Freien hat einen festen Platz in unserer Arbeit.

Hier befinden sich:

- *ausreichend Platz, Höhenunterschiede, verschiedene Bodenbeläge*
- *eine Waldkletteranlage*
- *eine Matschbaustelle*
- *Schaukeln, Rutschen, Fahrzeuge*
- *eine Werkstatt*
- *ein Hochbeet*
- *ein Bauwagen*
- *ein Indianerdorf mit einem Tipi, einem Marterpfahl und einem Kanu*
- *Rückzugsmöglichkeiten: Nischen, Hütten, Gänge*
- *räumliche Möglichkeiten der Kommunikation, z.B. Sitzecken*
- *unterschiedliche Bau- und Werkmaterialien*



Arbeitsform, Methoden, Vorgehensweisen

Zusammensetzung der Kindergruppen

Im Kindergarten „Am Fuhrenkamp“ haben wir 6 Bezugsgruppen. Aus der Personalstruktur ergibt sich für eine pädagogische Fachkraft eine Zuständigkeit für 8 bis 12 Kinder.

Diese verantwortliche Bezugspädagogin ist Hauptansprechperson für grundsätzliche Fragen des Bezugskindes/ der Bezugseltern.

Im Kindergartenalltag sind alle Pädagog/innen für die Kinder da.

Die Bezugsgruppe trifft sich täglich zum Morgenkreis, zu Geburtstagsfeiern und zu anderen Anlässen.

Bindungsorientierte Eingewöhnung

In enger Kooperation mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung, um den Kindern einen guten Start in den Kindergarten zu ermöglichen.

Mit einem individuell abgestimmten Eingewöhnungskonzept unter Einbeziehung der Eltern versuchen wir, dem Kind die Eingewöhnung in den Kindergarten zu erleichtern.

Nachweislich gelingt der Übergang in den Kindergarten besser, wenn die Kinder während dieser Zeit von ihrer Bezugsperson begleitet werden und dadurch schonend in die neue Situation hineinwachsen können.

Damit dieser erste wichtige Schritt in die Selbstständigkeit des Kindes für alle Beteiligten eine gute Erfahrung wird, arbeiten wir in dieser besonderen Phase nach bestimmten Grundbedingungen und Regeln.

Grundbedingungen

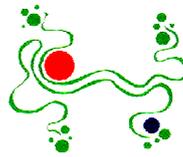
- Sicherheit und Geborgenheit durch **verlässliche Elternbegleitung** in der Grundphase
- Offenheit und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern

Was erleichtert das Ankommen?

Einen sanften Einstieg ermöglicht unser Schnuppertag. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit der neuen Lebensumwelt vertraut zu machen, die Erzieher kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen. Im Rahmen der Eingewöhnungsphase versuchen wir zu beobachten, welche immer wiederkehrenden Ankomm-Rituale dem Kind Trost schenken und beim Übergang helfen. Gemeinsam mit den Eltern wird individuell ein sanfter Einstieg in das Kindergartenleben entwickelt.

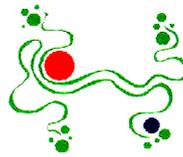
Das Informationsblatt für Eltern zur bindungsorientierten Eingewöhnung beschreibt ausführlich die Abläufe und bereitet die Eltern gut auf die ersten Tage im Kindergarten vor.

Unser größtes Ziel in der Eingewöhnungsphase ist, eine vertrauensvolle Beziehung entstehen und wachsen zu lassen und zu festigen.



Der Tagesablauf

7.00 bis 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 bis 8.30 Uhr	Ankommen im Freispiel
8.30 bis 9.00 Uhr	Bezugserzieherkreis
8.00 bis 10.00 Uhr	offenes Frühstück in unserem Restaurant „a la FU“ Freispiel
10.00 bis 11.15 Uhr	Projektarbeit
11.45 bis 13.30 Uhr	Mittagstisch
12.00 bis 14.00 Uhr	Spätdienst mit gleitender Abholphase
12.30 bis 14.00 Uhr	Ruhephase
14.00 Uhr	Nachmittagskreis
15.15 Uhr	Obstzeit
14.00 bis 17.00 Uhr	Freispiel und Projektarbeit



Die Bedeutung des Freispiels

„Freispiel“ beschreibt eine Zeit im Ablauf des Kindergartenalltages, in der die Pädagogin sich bewusst im Hintergrund hält und den Kindern Raum und Zeit für die freie Wahl von Spielinhalten und Spielpartnern gibt.

Hier darf es Raum für Nichtstun und Langeweile geben, als Zeit, die bewusst NICHT von Erwachsenen sofort mit Ideen und Impulsen gefüllt wird um dem Kind die Erfahrung zu ermöglichen, eigene Spielideen zu finden und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit machen zu können. Die Autonomie der Kinder wird gefördert und gestärkt und die sozial- emotionale Entwicklung wird unterstützt.

Die Pädagogin stiftet nur im Bedarfsfall Spielkontakte an oder begleitet Klärungsprozesse und beobachtet ansonsten aufmerksam die Entwicklungsprozesse der Kinder und den Gruppenprozess. Sie achten auf eine Lernumgebung im Freispiel, die durch anregende Räume und Material genügend Anreize für alle Altersgruppen bietet.

Die Kinder nutzen das Freispiel, um die vielen neuen Dinge zu verarbeiten, die es erlebt. Sie können Erlebtes nachspielen, Dinge ausprobieren und üben und im aktiven Handeln die Welt erforschen. Von besonderer Bedeutung ist es, die neben angeleiteten Spielsituationen im Freispiel selbsttätig und in eigenem Tempo zu handeln und hier ohne von außen gestecktes Ziel die eigenen Interessen wahrzunehmen und ihnen nachzugehen.

Das was Erwachsene „spielen“ nennen ist für Kinder ein hochkomplexes Experimentieren, erproben, üben und studieren von Erfahrungen, Verhalten und Reaktionen. Für die Pädagoginnen gibt die Freispielzeit Aufschluss über die Entwicklungsthemen der Kinder, über ihre Interessen und über mögliche künftige Angebote.

- 12 -

Pädagogische Angebote

Täglich finden gezielt geplante pädagogische Angebote statt, die von den Fachkräften entsprechend ihrer Schwerpunkte durchgeführt werden und sich inhaltlich an den Themen der Kinder orientieren.

Die Angebote finden in kleinen Kindergruppen statt, die Anzahl der Kinder, die teilnehmen können hängen vom Angebotsthema ab.

Die Kinder haben die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Angeboten frei zu wählen.

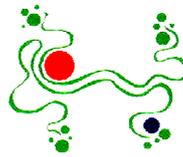
Im Laufe des Kindergartenjahres werden alle Bereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes gezielt abgedeckt.

Vorschularbeit (siehe im Anhang: Vorschulkonzept)

Für die Kinder, die am Ende des Kindergartenjahres in die Schule kommen, findet 3 - mal wöchentlich ein gezieltes Vorschulangebot statt.

Neben der Stärkung des Selbstvertrauens und der Entwicklung eines Gruppengefühls kommt es uns vor allem darauf an, das Lernen im Gruppenverband zu trainieren, die Konzentrationsfähigkeit zu stärken und das Schreib- Lese und mathematische Verständnis zu stärken.

Mit der Grundschule findet eine enge Kooperation statt, die künftigen Lehrer/innen und die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens bereiten gemeinsam einen gelungenen Übergang vor und tauschen sich schon im Vorwege über die künftigen Schulkinder aus. Gemeinsame Aktivitäten wie z.B. ein Schnuppertag in der Schule bereiten die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt gezielt vor und schüren die Vorfreude.



Kindergarten Am Fuhrenkamp

Eine Übernachtung und der Fenstersprung als symbolischer Abschiedsakt als Sprung in die Grundschule schließen die Vorschularbeit und die Kindergartenzeit feierlich ab.

Ernährung

Im Kindergarten lernen die Kinder eine vielfältige, ausgewogene und gesunde Ernährung kennen. Es ist uns wichtig, für eine entspannte und gemütliche Atmosphäre beim Essen zu sorgen und eine angemessene Tischkultur zu pflegen.

Zu den Mahlzeiten finden sich die Kinder in unserem Kinderrestaurant al la Fu ein.

Innerhalb der Frühstückszeit können die Kinder selbständig entscheiden, wann sie essen wollen und mit wem sie am Tisch sitzen.

Das Frühstücksangebot wechselt täglich, wobei Obst und Gemüse feste Bestandteile sind.

Unser Mittagessen beziehen wir von apetito. Deren ganzheitliches Konzept „Junior Vita“ richtet sich an Kinder und stellt eine gesunde Ernährung und eine natürliche Geschmacksvielfalt in den Fokus.

Beobachtung und Dokumentation

Wir gewährleisten durch die Nutzung unterschiedlicher Instrumente und Methoden, dass alle Kinder im Laufe der Kindergartenzeit regelmäßig beobachtet und hinsichtlich ihrer Entwicklung, ihrer Bedürfnisse und ihrer Fähigkeiten beachtet werden.

Die Bezugspädagoginnen sind dafür verantwortlich, jedes Kind zu beobachten, Entwicklungsbögen zu bearbeiten und im Portfolio des Kindes seine Entwicklungsfortschritte zu dokumentieren. Das Portfolio ist das Buch des Kindes. Mit diesem Buch reflektiert und dokumentiert das Kind seine Lernfortschritte, Interessen und Talente.

Das Portfolio liefert Sprachanlässe und regt die Kinder zur Auseinandersetzung mit dem Erlebten an. Es wird gefördert, dass Kinder und Eltern sich das Portfolio gemeinsam anschauen und dass das Kind mit dem Buch die Möglichkeit hat, seine Eltern über seine Aktivitäten, Talente, Stärken und Interessen stolz zu informieren.

Die Dokumentation durch Portfolio und Entwicklungsbögen ist Grundlage der regelmäßig stattfindenden Elterngespräche und gibt Aufschluss über die vorhandenen Ressourcen, Talente und individuellen Entwicklungswege des Kindes.

Erziehungspartnerschaft

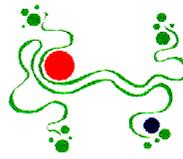
Uns ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Eltern und Pädagoginnen schafft für die Kinder Sicherheit und ermöglicht es uns, bestmöglich auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Grundlage der Zusammenarbeit mit Eltern bildet das Gesetz SGB VIII § 22, in dem die Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder geregelt ist.

Um die gute Zusammenarbeit zu fördern bieten wir regelmäßige Elterngespräche an, bei denen wir uns über unsere Eindrücke und Erfahrungen mit dem Kind austauschen. Zweimal jährlich finden Elternabende statt auf denen wir über die Arbeit im Kindergarten informieren und für Fragen zur Verfügung stehen. Einmal jährlich findet zusätzlich ein Begrüßungselternabend für neue Eltern statt.

Um die Mitwirkung der Eltern zu gewährleisten, werden jedes Jahr Elternvertreter/innen gewählt. Die Form der Mitwirkung ist im §10 Kita G geregelt.

Das Team und die Leitung stehen für Gespräche gerne zur Verfügung.



Qualitätsentwicklung

Das GAB-Verfahren

Seit 2012 arbeitet unser Kindergarten mit Qualitätssystem nach dem GAB Verfahren. Regelmäßig finden Qualitätssitzungen statt, auf denen wir die Qualität unserer Arbeit überprüfen und weiterentwickeln.

Teamsitzungen, Fortbildungen und Studientage

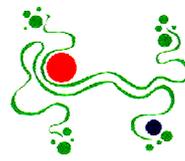
Zudem finden regelmäßig Teamsitzungen statt, auf denen wir unsere Arbeit reflektieren, uns kollegial beraten und unsere Arbeit weiterentwickeln. Anregungen der Eltern fließen in diese Besprechungen mit ein. Auch Konzeptarbeit verstehen wir als Prozess und passen unsere Konzeption den sich verändernden Anforderungen und Erkenntnissen der Erziehungswissenschaften an. Regelmäßig finden Studientage und Fortbildungen statt.

Lob – und Beschwerdemanagement

Es ist uns wichtig, konstruktive Rückmeldungen zu unserer Arbeit von den Familien zu bekommen. Aus diesem Grund haben wir ein Lob- und Beschwerdemanagement eingerichtet.

Wir ermuntern die Eltern zu einem konstruktiven Feedback und stehen gerne für Gespräche zur Verfügung, um ein Feedback entgegenzunehmen. Jede Rückmeldung wird verantwortungsvoll bearbeitet und im Team besprochen.

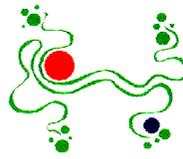
Als lernendes Unternehmen sind wir an Rückmeldungen interessiert, um unsere Arbeit zu reflektieren und beständig weiterzuentwickeln.



**Kindergarten
Am Fahrenkamp**

Anhang

Vorschulkonzept



**Kindergarten
Am Fahrenkamp**

- 16 -

**Inhaltlich erarbeitet vom Team des Kindergartens „Am Fahrenkamp“
unter der Leitung von Manuela Lienert**

Geschrieben von:

Manuela Lienert, Leiterin des Kindergartens

Marita Putensen, Stellvertr. Leiterin des Kindergartens

Stand: Juni 2016